



Leopold. Egerische

# Laibacher Zeitung

Dienstag den 25. November,

1800.

Zerstören und Zerstört werden  
Ist's grosse Menschenloos auf Erden! —

## Inländische Begebenheiten.

L a i b a c h.

Wäre unsere Abhandlung doch zufällig richtig gewesen! — mit grimmig r Wuth schleudert Jezts neue verheerende Kriegesblitze auf die geborgte Menschheit und Generazionen werden unter den Trümmern von Provinzen begraben werden.

Den 12. d. brachte ein französischer Brigadengeneral die Aufkündigung des Waffenstillstands ins Italiener-

sche Hauptquartier; und wenn Briefen aus Linz zu trauen ist, so ist diese Aufkündigung auch bey der Deutschen Armee erfolgt.

Wenn keine Abänderung eingetretten ist, so hat am 23. das blutige Schauspiel von den adriatischen Meerestküsten an, längs den Ufern des Etsch und den Glätschern von Tyrol — bis zu den Ufern der Donau hin wieder begonnen.

Ruhige Aussicht in die Zukunft und Vertrauen auf die gerechte Sache — auf die Tapferkeit unserer Brüder muß die Oesterreichischen Bürger in diesen Augenblicken der Entscheidung charakterisiren.

Ungewisser standen die Sachen bey der Eröffnung des Feldzugs von 1799. — Kray schlug die Feinde unter den Mauern von Verona und Erzherzog Karl auf Osterreichs Höhen; und plötzlich gewann die Lage der Sachen eine andere Gestalt.

Noch leben die Helden von Piazzenza, Novi und Stockach — und der Gott Oesterreichs lebt noch!

Verworren jagt eine Erscheinung der andern nach — das politische Getümmel verwickelt sich stündlich mehr. Wir wollen in möglichster Kürze die Ubersicht der jezigen Europäischen Lage — soweit sie sich auf Gewißheit und auf unerbürgte Gerüchte gründet, unsern Lesern mittheilen:

Frankreich hat den Krieg gegen Portugall durch Spanien aufgegeben; — während Portugall mit seinem treuesten Bundesgenossen, den Engländern wegen verschiedenen mit Portugiesischer Flagge geschehen seyn sollenden feindlichen Begünstigungen in Weitläufigkeiten verwickelt wird.

Die gegen Radix fürgewesene englische Expedition die sich in den Meeresbujen von Tetuan gewendet hat,

soll plötzlich Algier in Besitz genommen haben; — von wo aus sie gegen Egypten marschiren, und dem dortigen Kriege ein Ende machen wollen. Dies sind zwar nur Seegerüchte; allein sie lassen sich kombiniren, und sollten sie Wahrheit zum Grunde führen, so giebt's neuen Wind in die ohnehin schon geschwellten Segel.

Unsere Leser werden sich noch des Vorfalles auf der Abrede von Barcellona erinnern, wo sich die Engländer eines Schwedischen Schiffes bedienten, um 2 Fregatten zu holen; — und dann des Manifestes, das der König von Spanien an den Schwedischen Hof, dießfalls erlassen hat; — des Kabinetts von Stockholm hat darauf geantwortet — allein ganz anders — als es das Spanische Ministerium u. seine Mitrathen erwartet haben werden. Schweden will in diesen Vorfall nichts von Verletzung des Völkerrechts finden, und spricht vielmehr kernhaft gegen andere Umstände. Also brittischer Einfluß im Norden! — ein neues Meteor am politischen Himmel! —

Die russische Armee an den Gränzen Pohlens soll bis auf 180,000 Mann gebracht werden.

Der bey der Cisalpinischen Republik akkreditirte französische Minister Petiet ist schnell in Florenz angekommen, wohin sich gleichfalls die Divisions Generals Dupont, Co-

bert, und Marmont zurückbegeben haben. Was soll Petiet in Florenz? —

In Mayland ist eine Verschwörung gegen das Leben des Commandirenden Generalen Brüne entdeckt worden; — worunter sich einige vom Oesterreichischen, im Spital dort zurückbefindlichen Militair befinden sollen. Die Italiäner sind auf der Stelle arquestet worden. Den Prozeß der Deutschen aber soll das französische Armee Commando an den kaiserl. Commandirenden Generalen der Kavallerie Grafen von Bellegarde mit der Erklärung übermacht haben, daß man solche gegen gewisse wegen politischen Meinungen bey uns verhafteten Mayländer auf freyen Fuß stellen wolle.

Ein Schreiben von Ankona untern 12. dieß sagt, daß die Franzosen bereits über Perugia bis Macerata sich ausgedehnt haben, welche letztere Stadt sie eine Stunde lange geplündert haben. Das müßte Nachtrag zur Rache vom 17. July 1799 seyn, an welchem Tage in dieser wegen ihrem Patriotismus berühmten Stadt — die Insurgenten überwältigt worden sind, und wo nach ihrer Niederlage die unglücklichen Einwohner durch 12 Stunden das Opfer von Beispielloser Plünderung und Unmenschlichkeit wurden. — Man fand noch im November vorigen Jahres keinen ganzen Tisch, kein

ganzes Fenster in Macerata, das doch bey 500 Häuser zählen mag!

Der bisherige Hr. Oberst und Regiments-Commandant Baron v. Loen unsers vaterländischen Regiments Thurn ist als Generalmajor bei der kais. königl. Armee in Ita- angestellt worden.

## W i e n.

Se. Majestät haben Dero wicklichen geheimen Rath und K. K. Böhmisch-Oesterreichischen Hofkanzley Vice-Präsidenten, Freyherrn von der Mark, in mildester Rücksicht seiner besondern Eigenschaften, und sowohl bey Hof und anderen Stellen durch eine lange Reihe von Jahren treu eifrigt geleisteten Dienste, und andurch sich erworbenen ausnehmenden Verdienste, zum K. K. Niederösterreichischen Appellations- Gerichts-Präsidenten, allergnädigst zu ernennen geruhet.

## Ausländische Begebenheiten.

### I t a l i e n.

Oeffentliche Nachrichten aus Genua vom 29. October scheinen die Ruhe Italiens nicht zu verbürgen, da der erste Consul Bonaparte dem dortigen diplomatischen Korps neuerdings

Die Versicherung gegeben hat, das Ligurische Gebieth bis an die Bormida und den Tanaro, und von da längs den Cisalpinischen und Piemontesischen Grenzen zu vergrößern.

Aus der Concentrirung der Französischen Truppen in Italien, ihrer Ausdehnung nach Toskana, und den strengenden Befestigungsarbeiten von Alexandria läßt sich schon abnehmen, daß General Brüne die bisherige Waffeneruhe zu unterbrechen beordert seyn mag.

**Genua, den 30. Okt.**

Wir sind fortan von häufigen Dieben und Mördern umgeben; sie zeigen sich unbestraft, und verüben ungehindert die abgefeymtesten Verbrechen. Ganze Familien werden von ihnen beraubt und gemordet, und kein Ort stehet vor ihrer Wuth in Sicherheit. In Aggio, in Stroppa und andern Orten wurden die schwarzesten Meuchelmorde begangen. In Massio und Porto Maurizio machte man Versuche auf das Tribunal und die Richter: 15 mit Karabinern und Messern bewaffnete Männer drangen in das Tribunal von Massio ein, und raubten die Prozesse und Kriminalregister. Von da richteten sie ihr Augenmerke auf die Gefängnisse, um die Züchtlinge zu befreyn, allein die Nationalgarde war auf der Huth, und daher

konnten sie ihr Beginnen nicht vollführen.

**Rom, den 2. Nov.**

Hier lebt man wegen Befesung von Toscana von Seite der Franzosen in großer Bangigkeit und Unruhe. Man ist in Besorgniß wegen Rom und den Neapolitanischen Staat. Der General Damas, welcher abgereist war, sich mit General Sominariva zu besprechen, kam nur bis Siena. Von dort gieng er auf Vernehmen der Einnahme von Florenz und Livorno in voller Eile zurück, und rüfret sich mit seinen in Frascati liegenden Truppen zum Abmarsche, um die Gränzen des Königreichs von Neapel zu decken.

**Deutschland.**

Nach den aus Oberdeutschland eingelaufenen Berichten, steht die Französische Regierung den bestimmten Waffenstillstand in Deutschland und Italien in der Art als geendigt an, daß die Feindseligkeiten nach einer 15 tägigen Aufündigung anfangen sollen.

**Ulm, den 9. Nov.**

Am 6. d. d. wurden die hier und in der Nähe liegenden franz. Truppen von dem Generalinspekteur gemustert. Aus dem Munde unsers hiesigen

Stadtkommandanten haben wir die Nachricht, daß der Obergeneral Moreau noch nicht hieher komme, indem sich derselbe noch zu Paris befinde, daß indessen die Ordre angekommen sey, alle hiesigen Festungswerke bis auf die Michelsberger Schanze auf das schleunigste zu demoliren. Die Mineurs arbeiten nun mit doppelter Thätigkeit; es wird sehr viele Anstrengung erfordert, um die alten festen Mauern unsers Stadtwalls, welche größtentheils 10 bis 15 Werkschuhe dick sind, in so vielen Richtungen zu durchbrechen, als zum Sprengen nöthig ist. An der Donau werden die Werke so tief abgetragen, als das bis jetzt bekannte höchste Wasser gestiegen ist, und dieß geht gerade bis auf die Lage von Quadersteinen. Für die kommende Woche sind 2180 Schanzer hieher beschieden, welche in Kasernen einquartirt werden. Morgen soll ein Bataillon von der 8. Halbbrigade von hier gegen Stuttgart abziehen.

Ungsburg, den 11. Nov.

Heute früh ist ein franz. Courier, aus Paris kommend, hier eingetroffen, der nach kurzen Verweilen seinen Weg weiter nach Bayern fortsetzte. Ein anderer franz. Courier kam aus Bayern hier an.

## Frankreich.

Brüssel, den 3. Nov.

Seit einigen Tagen sind die in dem

ehemaligen Belgien befindlichen Truppen in starker Bewegung, theils um die Küsten von Dünkirchen bis an die Mündung der Westschelde zu decken, um auf alle Fälle bereit zu seyn, wenn die Engländer die Entfernung der Truppen zu einer Landung benutzen sollten. — In Dünkirchen und Ostende wird eifrig an der Anrüstung der daselbst befindlichen Kriegsfahrzeuge gearbeitet.

## Schweden.

Der Spanische Hof hatte, wie schon St. 85 und 86 angezeigt wurde, wegen des auf der Rhede von Barcellona sich ergebenden Vorfalles den König in Schweden aufgefordert, von England sich eine Genugthuung zu verschaffen. Das schwedische Ministerium gab nun in einer in vielfachen Betracht merkwürdigen Gegennote folgende Erklärung ab:

„Se. Schwedischen Majestät haben mit dem lebhaftesten Mißvergnügen die Gewaltthätigkeiten vernommen, die einige Offiziers der Englischen Marine gegen ein Kauffahrthenschiff aus Schwedisch-Pommern gebraucht haben, um sich desselben zu einer feindlichen Unternehmung gegen zwey Freegaten auf der Rhede von Barcellona zu bedienen. Völlig übereinstimmend mit Sr. Katholischen Majestät in der Art, wie dieser neue Mißbrauch der Macht und die gemeinschaftliche Ge-

fahr anzusehen ist, die ähnlichen Bey-  
spiele sowohl für die Neutralen als für  
die Kriegführenden selbst nach sich zie-  
hen könnten, werden Sr. Majestät  
darüber zu London-Beschwerden füh-  
ren, welche sowohl ihre freundschaft-  
lichen Verbindungen mit dem Spani-  
schen Hofe, als die Neutralität der  
Flagge erfordert.“

„Bey diesen Reklamazionen, wel-  
che die Rechte der Flagge und der  
Schwedischen Unterthanen zum ersten  
Gegenstande haben, werden es Sr.  
katholischen Majestät gewiß gerecht  
finden, daß der König sich als Haupt-  
parthey ansehe. Indem Sr. Maje-  
stät Ihr Interesse besorgen, so wie  
Sie dasselbe wohl einsehen, werden  
Sie gewiß nicht das Interesse Spani-  
ens vergessen. Die Gerechtigkeit ver-  
langt, daß man dasjenige, was auf  
eine üble Art genommen worden, wie-  
der herausgebe. Sr. Majestät wer-  
den darauf bestehen, ohne jedoch den  
Erfolg dieses Schrittes zu verbürgen.  
Sie werden zu seiner Zeit den Spani-  
schen Hofe vertrauliche Eröffnungen  
über die Dispositionen machen, in wel-  
chen Sie die Englische Regierung in  
dieser Hinsicht werden gefunden ha-  
ben; allein ein gerechtes Vertrauen  
von Seiten Sr. katholischen Maje-  
stät wird Ihnen unstreitig bey die-  
ser Negotiation die freye Wahl der  
Formen und der Mittel überlassen,  
und Sie von jedem bestimmten Zeit-  
punkt, so wie von jeder Art abzu-  
legender Rechenenschaft dispensiren.  
Spanien, das so wie das übrige  
Europa, den langen Prozeß kennt,

welchen Schweden zu London über  
Restituzionen führen läßt, die an  
dasselbe zu machen sind, hat keine  
Ursache, sich eine schleunigere Justiz  
in einer Sache zu versprechen, wo  
es auf Restituzionen ankommt, die  
an Feinde zu machen sind.“

„Ueberhaupt sehen sich Sr.  
Schwedische Majestät in gar keiner  
Verantwortlichkeit wegen eines Vor-  
falls an, dessen Ursachen Ihnen  
ganz fremd sind. Nach den Berich-  
ten, welche sich der Spanische Hof  
davon hat erstatten lassen, ist es bey  
den Umständen, die er selbst als er-  
wiesea zuläßt sehr unerwartet gewe-  
sen, daß derselbe die Schwedische  
Regierung und die ganze Nation da-  
rinn verwickelt.“

„Es würde sehr traurig seyn,  
wenn das Unrecht eines Dritten  
Verhältnisse brechen könnte, welche  
verschiedene direkte Diskusionen  
während des gegenwärtigen Krieges  
nicht haben verändern können. Es  
sind öfters widrige Vorfälle gewe-  
sen, die wie es geschienen, beson-  
ders den Spanischen Häfen eigen  
waren.“

Ein Schwedisches Schiff, wel-  
ches in dem Hafen von Passage  
selbst, von den Engländern genom-  
men wurde, ein zweytes, welches  
Franzosen zu Alicante plünderten  
und gänzlich zerstörten, und ver-  
schiedene andere, die von Französi-  
schen Kapern genommen worden,

welche sich am Eingange des Häfens Malaga befanden, haben Se. Schwedische Majestät jedermahl zu Reklamazionen und freundschaftlichen Einladungen an den Spanischen Hof veranlaßt, zur Sicherheit des Handels seinem Gebieth Respekt zu verschaffen.

Se. Majestät würden über Ihre Vorstellungen sehr erfreut gewesen seyn, wenn Sie zu Ihren Gunsten einige Beweise von jener Energie angetroffen hätten, welche Spanische Regierung jetzt in einer Sache gegen Sie an den Tag legt, bey welcher Sie bloß Klagen zu führen haben. Allein bey der Fruchtlosigkeit Ihrer Reklamazion haben sich Se. Majestät nicht von den Gränzen der Mäßigung und Billigkeit entfernt, die freundschaftlichen Häfen angemessen sind, und zu welchen, wie Se. Majestät noch hoffen, der Spanische Hof zurückkehren wird, wenn er über die wahren Ursachen der verschiedenen in seinen Häfen Statt gehabten Unfälle genauere Untersuchungen wird anstellen lassen.

### Großbritannien.

Am 23. Oktober, sagen Briefe von dieser Expedition, war die Pest in Cadix um nichts vermindert, und da eine Menge Truppen aus dem Innern dorthin marschirt waren, um einen Einfall zu verhindern,

so ist zu besorgen, daß sie bey dem Rückmarsche die Ansteckung in das ebne Land bringen werden.

Die Hofzeitung vom 29. Oktober meldet, daß die Böte der Englischen Linien-Schiffe, Magnificent und Montagne, am 21. Okt. aus dem kleinen Hafen Daneune, unweit Orient, 11 Französ. Schiffe genommen, und eines verbrannt haben. Unter den Offiziers, die sich bey dieser Expedition auszeichneten, befand sich auch der Lieutenant Samarin von der Russischen Marine als Volontär. Am 11. September ward ferner, noch der Hofzeitung, unweit Corsica die Französ. Polace la Capricieuse von 6 Kanonen und 68 Mann genommen. Sie war von Toulon ausgelaufen und nach Egypten bestimmt, hatte 350 Waffenrüstungen, eine Menge Kugeln, einen Französ. General und einen Bataillons-Chef an Bord. Die Depeschen wurden in See geworfen und nur 2 Briefe aufgefangen.

Die letzten Briefe aus Indien bestätigen abermahls die Nachricht, daß ein Bruch mit den Maratten unvermeidlich sey. Der Pajschwa hat lange einen Groll auf die Engländer gehabt. Unmittelbare Ursache des Mißverständnisses ist die Theilung der eroberten Länderen, wovon dem Hofe von Punaß mehrere Gebiete zufallen sollten, dagegen er gewisse Bedingungen erfüllen sollte, zu denen er sich jedoch nicht verstehen will.

Donnerstag, den 20. Nov. Das Kind der Liebe, Schauspiel in 5. Aufzügen von Kosebue — wurde sehr gut gegeben.

Freitag, den 21. Nov. Das Faustrecht in Thüringen, Schauspiel mit Gesang in 4. Aufzügen.

Samstag, den 22. Nov. Verwirrung ohne Laster, Schauspiel in 5. Aufzügen von Kosebue. Geseel.

Sonntag, den 23. Nov. Liebhaber und Nebenbuhler in einer Person, Lustspiel in 4. Aufzügen von Ziegler; mit vielem Beyfall.

Montag, den 24. Nov. Der Tag der Erlösung, wiederholt.

Dienstag bleibt der vielen notwendigen Vorbereitung wegen die Pforte verschlossen. — Mittwoch wird ein neues, hier noch nie gesehenes Schauspiel in 5. Aufzügen, unter dem Tittel: Carlo Carolini, der Räuberhauptmann, gegeben werden. Wenn Ueberraschung, steigendes Interesse, vollkommene, aber unerwartete Entwicklung — verbunden mit Pracht, und sehenswürdigem Dekorationen Befriedigung gewähren, so wird hoffentlich meined unbefriedigt den Schauplatz verlassen.

---

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Laibach wird zur Abhandlung des Verlasses des Hrn. Franz Kav. Detotti gemessenen Hofrichter zu Freudenthall, zu welchen sich Hr. Markus Detotti aus dem Testamente erkläret hat, eine Tagessatzung auf den 16. k. M. Dezember Nachmittags um 3 Uhr am hiesigen Rathhause bestimmt. Daher wird allen jenen, die auf gedachten Verlass entweder Erbsansprüche, oder andere gegründete Forderungen zu stellen vermeinen, hiemit bedeutet, selbe bei der Tagessatzung so gewiß anzumelden, und darzuthun, widrigens der Verlass ohne weiters abgehandelt, und dem betreffenden Erben eingewantwortet werden wird. Laibach den 14. Nov. 1800.

---

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, als Dienstags und Frentags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf der Post 3 fl. Einzeln das Stück 3 kr.